

Mehr Haushalte ans Abwassernetz in Schkölen, Etzdorf, Rauda

Investitionen des Zweckverbands Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg: Mehr als vier Millionen Euro für Ausbau und Modernisierung

Von Florian Girwert

Eisenberg. Die Verbandsversammlung des Zweckverbands Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE) hat am Dienstag die Investitionen für Wasser und Abwasser im Jahr 2020 beschlossen. Eine ganze Reihe von Vorhaben werden auf den Weg gebracht. Wir dokumentieren die wichtigsten Projekte und schauen auf künftige Entwicklungen – und Preise.

Investitionen zur Trinkwasserversorgung

Das Wasserwerk Ullrichsberg wird ertüchtigt: Nach 30 Jahren sei das notwendig, sagt ZWE-Geschäftsführerin Ute Böhm. Man werde den Energieverbrauch optimieren und plane zudem die Installation einer Solaranlage, deren Strom auch ins Netz eingespeist werden könnte. 500.000 Euro sind dafür eingeplant.

Neu gebaut werden soll zudem die Trinkwasserleitung zwischen Mühltal und Waldkliniken. Bei der alten Leitung sei der Verlauf nicht vollständig bekannt – mithin könne

das bei einer Havarie zum Problem werden. Zudem wird die Rudolf-Elle-Straße in Verantwortung der Stadt Eisenberg 2020 saniert. Der ZWE zieht an dieser Stelle mit und baut die Leitung darin neu. Auch die Wohnblöcke gegenüber dem Krankenhaus sollen damit angebunden werden. 300.000 Euro sind dafür eingeplant.

Investitionen zur Abwasserentsorgung

Größtes Projekt soll 2020 bei der Abwasserentsorgung der Abwasserkanal zwischen *Rauda* und *Hartmannsdorf* sein – ein lange umstrittenes Projekt. Inzwischen haben sich die Gemeinden auf eine Route nahe dem Radweg geeinigt, der im Raudatal durch beide Gemeinden verläuft. Rauda soll mit seinen etwa 300 Einwohnern so an die Kläranlage im Crossener Ortsteil Ahlendorf angeschlossen werden. Für die Leitung sind 950.000 Euro veranschlagt, 500.000 Euro davon soll der Freistaat zuschießen. Die Anbindung der Haushalte in Rauda an die Leitung soll in den nächsten Jahren schrittweise erfolgen.

Auch in *Schkölen* investiert der ZWE im kommenden Jahr laut Plan 500.000 Euro. Auch hier arbeitet man mit der Stadt zusammen: Die Bahnhofstraße wird an die zentrale Klärung angeschlossen, die Trinkwasserleitung ebenfalls erneuert.

In *Etzdorf* werden für 300.000 Euro weitere Straßen an den Abwasserkanal angeschlossen. Damit soll die Anbindung an die zentrale Klärung vollständig werden. In Buchheim sind weitere 200.000 Euro für den Bau eines Abwasserkanals vorgesehen, dort zieht man ebenfalls bei einem geplanten Straßenbau mit, sagte Böhm.

Klärschlamm Entsorgung wird teurer – Mehrkosten drohen

Geschäftsführerin Ute Böhm sagte, der Verbrauch von Trinkwasser habe sich zuletzt leicht nach oben entwickelt. Man erwarte somit ein ausgeglichenes Ergebnis beim Trinkwasser und einen minimalen Gewinn beim Abwasser – hohen Gewinn zu erzielen, ist nicht Aufgabe des Verbandes. 4,05 Millionen Euro will der Zweckverband insgesamt investieren.

Den Verbrauchern drohen indes höhere Kosten: Die Entsorgung von Klärschlamm wird ab dem kommenden Jahr teurer. Bisher wendet der Verband dafür etwa 45.000 Euro pro Jahr auf, 1300 Tonnen werden entsorgt.

Weil ein Einsatz als Düngemittel immer seltener möglich ist – Klärschlamm enthält neben Nährstoffen auch viele Giftstoffe – wird der Schlamm oft verbrannt. Das aber ist teuer. Selbst bei Abschluss eines langfristigen Vertrags kämen nach Schätzung eines Gutachterbüros auf den Zweckverband Mehrkosten von wenigstens 100.000 Euro pro Jahr zu. Man hat die Leistung neu ausgeschrieben, auch eine interkommunale Zusammenarbeit ist denkbar. Wie hoch die Teuerung ausfällt, ist noch nicht sicher.

Mehrkosten von 20 Cent pro Kubikmeter Abwasser sind aber möglich. Bisher werden dafür 1,64 Euro fällig (plus Grundgebühren), wenn der Kunde an die zentrale Klärung angeschlossen ist. 2020 ist es noch nicht soweit – allerdings werden die Gebühren für die Zeit ab 2021 neu kalkuliert.